

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 237 C. H. von Canstein an A. H. Francke 15.08. (o.J.; 1703)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

237.

(C 5 s 188)

Berlin, den 15. aug. (o.J.; 1703) in Eyl

hochEhrwürdiger.

ich bin wieder vermuthen gehindert worden, das geldt vor H. Tolner auch wegen des jungen Fritschin zu senden, soll aber gewiß mit der nechsten post erfolgen. Sonsten wann es seyn könnte, möchte ich wohl wissen, in was terminis H. Salchau in Constantinopel sey, wer mit H. adelung heraus gekommen, um mich darüber zu freuen. wenn H. Ludolph zu ihnen kombt, saget H. D. Spener, das die beyden Churfürstinen von Sachsen sehr verlangen, ihn zu sprechen. ich vernehme das H. Wurtemberg von dresden über leiptzig gegangen, also vermuthe das Er in Halle an gekommen, so doch wieder die genohmene abrede, indem Er nach empfangener ordre von mir hier in condition bey den H. von Loben treten sollen, also bette, ihn doch hierüber (189) zu vernehmen; und wo Er wie ich hofe dabey beharret, er mir melden zu lassen und kan Er denn ein wenig nur warthen. ich will so baldt ihm die zeit melden, wann Er herkommen soll. Es würde wieder sehr sonsten meine circulos tractiren. ich muß schließen, verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

238.

(C 6 s 496)

Berlin, den 19. aug. 1703

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

weilen die fr. astmann und die frl. Kroseck übermorgen von hier nach halle reisen, als werde mit ihnen senden das geldt vor H. Tolner und den jungen Fritsch. Sonsten bin vollig ihrer meinung, was man durch H. Rosten wegen H. Lipker melden wollen, vielleicht das ihn der hertzog von Curland nicht fahren lassen will, alsdann H. Edeling gantz gewiß erwehle, denn da ich auf denselbigen keinen Statt machen konte, in besorgung Er würde von ihnen nicht verlassen werden, so hatte mit H. Lipker schon gesprochen, welcher denn im fall der consens von bareith erfolgte, den vorschlag angenommen. Sonsten melde, aber in dem höchsten vertrauen wie denn nichts davon gegen jemand zu gedencken, das ich benachrichtiget worden, wie der älste H. von Stammer einige reflexion auf meine pflegbefohlene Hedwig machen möchte. (497) So wündschete denn eine sichere und vertrauliche nachricht zu haben; von seiner conduite wie selbige beschafen; ob ein Christenthum bey ihm, oder eine vollige abkehr davon; wie seine studia; kurtz was seine person angehet. dann mochte ich ferner wissen, wie der zustandt Seiner fr. Mutter eigentlich ist, ob Sie gute wege wandelt, und etwa durch ihren ümgang an der Hedewig konte was gebauet werden. denn dieser ihr gemüthe incliniret nicht zur eitelkeit, ist auch moraliter nicht böse, und möchte durch exempel anderer Christen auf den rechten lebens weeg gebracht werden, wie Es ihr denn auch an buchstäblicher erkenntniß nicht fehlet. allermassen wohl in einfalt sagen mag das was mir bey dieser party am besten gefallen solte, würde seyn, das sie eine